Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 8

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten dann sogar einen neuen Höchststand seit April 1963. Diese Aufwärtstendenz wird als Reaktion auf den starken Rückgang im April und Mai dieses Jahres gewertet. Die Webereien, die mit weiteren Preisrückgängen spekulierten, müssen nun ihren Bedarf zu den Bedingungen der Abgeber decken, da die Kokonernte im Herbst wahrscheinlich wesentlich niedriger ausfallen wird, als man vorerst angenommen hatte. Das außergewöhnlich kühle Wetter in den letzten Wochen hat Befürchtungen um eine weitere Beeinträchtigung der Ernte hervorgerufen. In Yokohama konferierten Vertreter der Seidenbörse Ende Juli über Preisdämpfungsmaßnahmen. Auf dem japanischen Markt für Seidengewebe ging das Exportgeschäft in Anbetracht der hohen Preise weiter zurück. Die europäischen Importeure zeigten zwar Interesse an leichter Habutaye, doch kam es zu keinen Abschlüssen, da sich die Abgeber zu keinen Konzessionen bereit fanden.

Kurse

Wolle	15. 6. 1966	20. 7. 1966
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	122	124
Crossbreds 58" ∅	100	101
Antwerpen in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge 48/50 tip	143,5	148
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	113,4—113,5	112,4—113,2
Seide		
Mailand, in Lire je kg	10300—10800	10300—10800

Rundschau

Eine vorbildliche Nachwuchswerbung

Textil hat Zukunft

23 Firmen der Textil- und Bekleidungsindustrie des Bezirkes Zofingen begrüßten in der Zeit vom 20. bis 25. Juni 1966 rund 1400 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern in der Sporthalle Zofingen anläßlich der außerordentlich instruktiv aufgebauten Ausstellung «Textil hat Zukunft». In Gruppen von etwa je 30 Schülern und unter fachgemäßer Führung erhielt diese Jungmannschaft einen glänzenden Einblick in alle Belange der Textilbranche.

Die Ausstellung, die die Vielfalt der textilen Berufe aufzeichnete, war in folgende Teile gegliedert:

1. Technische Ausstellung
2. Modeschau
3. Produkteschau

Der technische Teil vermittelte in praxisnaher Art die einzelnen Sparten der Textil- und Bekleidungsindustrie, vom Rohmaterial bis zum Endprodukt, begonnen mit der Darstellung der pflanzlichen (Baumwollballen), tierischen (Wollvlies) und chemischen Rohmaterialien (chemische Grundstoffe). Bei der Spinnerei konnte der Werdegang von der Faser zum Faden bzw. Zwirn verfolgt werden wie auch die Fadenkontrollen mit Uster-Geräten. In der Webereiabteilung waren Vorwerkmaschinen und Webmaschinen in Betrieb, und im Wirkereisektor reihten hochmoderne Wirk- und Strickmaschinen Maschenreihe an Maschenreihe. In der Zuschneideabteilung konnte das Zuschneiden und Nähen der Stoffe verfolgt werden wie auch die Konfektionierung der Wirk- und Strickwaren. Die Färberei und Ausrüsterei glich einer Hexenküche; hier wurden die Grundprinzipien des Färbens und Ausrüstens von Garnen und Geweben mittels Laborfärbegeräten vorgeführt — von Hand gesteuert bis zur Darstellung der vollautomatischen elektronischen Steuerung; auch gelangten Prüfmethoden zur Anwendung. Abgeschlossen wurde der erste Teil, der auch den «abgebrühten Routinier» begeisterte, mit Demonstrationen über die Herstellung von Bändern, Posamentierartikeln und geflochtenen Litzen.

Wenn nun die Jungmannschaften, mit den entsprechenden Erklärungen der Führer, die technische Ausstellung besichtigt hatten, kamen sie in den Genuß einer Modeschau, die ihnen den großen Anwendungsbereich der Textilien vor Augen führte, und zwar von der Nacht- und Tageswäsche über Trainingsanzüge (vorgeführt bei turnerischen Uebungen), Tageskleider, Wander- und Bergsporttenues, Skidress und Après-Ski-Kreationen, Berufskleidung (Bahn, Post und Militär) bis zu den Abendroben und Abendanzügen — festlich symbolisiert mit künstlerischen Tanzproduktionen. Den jugendlichen Besuchern wurde aber nicht nur ein kleiner Augenschmaus geboten; sie erhielten vom Kommentator geschickt die wirtschaftliche Bedeutung der Textilbranche erläutert, ergänzt durch einige sinnvolle Slogans, wie zum Beispiel: «Das Kleid ist die Visitenkarte des Trägers» — «Mode ist Ausdruck der Zeit» — «Richtig angezogen gibt Sicherheit im Leben» und «Farben sind Ausdruck des Lebens».

Aus diesem praktischen Anwendungsbereich der Textilien wurden die Schülergruppen noch durch die Produkteschau geführt. Die in der Modeschau auf Distanz gezeigten Erzeugnisse konnten sie hier in nächster Nähe betrachten, Erzeugnisse, die von gutgeschulten Fachkräften geschaffen waren und die modisch und qualitativ beeindruckten.

Ganz zum Abschluß wurden die jugendlichen Besucher, als Dank für ihr Interesse, noch mit einem Imbiß belohnt.

Die veranstaltenden Firmen aus dem Bezirk Zofingen haben mit dieser Werbeausstellung mustergültige Arbeit geleistet. Mit dieser Aktivität begrüßten sie in direkter, praxisnaher und zukunftsfreudiger Art junge Menschen und zeigten ihnen anhand von hochstehenden Textilmaschinen schweizerischer Provenienz, daß textile Qualitätsprodukte nur von gutausgebildeten Fachleuten hergestellt werden können und daß Textilien in allen Lebenslagen benötigt werden — und daß «Textil Zukunft hat». Im weiteren widerlegte diese klare Werbekundgebung eindeutig die oft vertretene Ansicht, daß die Textilindustrie den sogenannten unterentwickelten Ländern überlassen werden sollte.

Beteiligt an der Ausstellung «Textil hat Zukunft» waren folgende Firmen: AG Posamentenfabrik Zofingen, Zofingen; Färberei AG Zofingen, Zofingen; Elastikfabrik Gradmann-Strub AG, Zofingen; Buntweberei Gradmann-Strub AG, Zofingen; His & Co. AG, «Hanro», Murgenthal; Hochuli & Co. AG HOCOSA, Strickwarenfabrik Safenwil; IHCO A.G. für Elastic-Industrie, Zofingen; Kammgarnweberei Bleiche AG, Zofingen; G. Kappeler AG, Elastic-Weberei & Litzenfabrikation, Zofingen; Kneubühler AG, Sportkleider- und Mäntelfabrik, Zofingen; Künzli & Cie., AG, Bunt- und Leinenweberei, Murgenthal; Gebrüder Matter AG, Kölliken, Färberei, Buntweberei, Litzenfabrik; Johann Müller AG, Strengelbach; Bandweberei «REWA», W. Reck & Co., Aarburg; RITEX AG, Qualitätsbekleidung, Zofingen; Rüegger & Co. «molli» Strickwarenfabrik, Zofingen; Schaub & Co., Tricotfabrik, Vordemwald; Siegrist AG, Elastic-Weberei, Oftringen; Strikkereien Zimmerli & Co. AG, Aarburg; Weber & Cie. AG

Textilwerke, Aarburg; Gebr. Wernli, Verbandstoff-Fabrik & Weberei, Rothrist; Wollweberei Rothrist, Rothrist, und Hans Zwald AG, Posamentenfabrik, Zofingen.

Folgende Institutionen stellten sich in den Dienst von «Textil hat Zukunft»: Ernst Benz, Textilmaschinen, Rümlang; Chemiecolor AG, Kilchberg ZH; Hamel AG, Spinn- und Zwirnereimaschinen, Arbon; Maschinenfabrik Rüti AG, Rüti; Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur; Maschinenfabrik Schweiter AG, Horgen; Rimoldi AG, Sankt Gallen; Sandoz AG, Basel; AG. Adolph Saurer, Arbon; Scholl AG., Apparate- und Maschinenfabrik, Zofingen; Gebr. Sulzer AG., Webmaschinen, Winterthur; Zellweger AG., Apparate- und Maschinenfabrik, Uster, sowie der Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie und die Textilfachschulen in Wattwil und Zürich.

Die neue Wirkerei der Spinnerei und Weberei Glattfelden

Am Samstag, dem 2. Juli 1966, veranstaltete die Spinnerei und Weberei Glattfelden eine öffentliche Besichtigung ihrer neuen Wirkerei. Viele Ortsansässige wie auch Interessenten aus der näheren und weiteren Umgebung bestaunten eine hochmoderne, vorbildlich konzipierte und durchrationalisierte Textilproduktionsanlage.

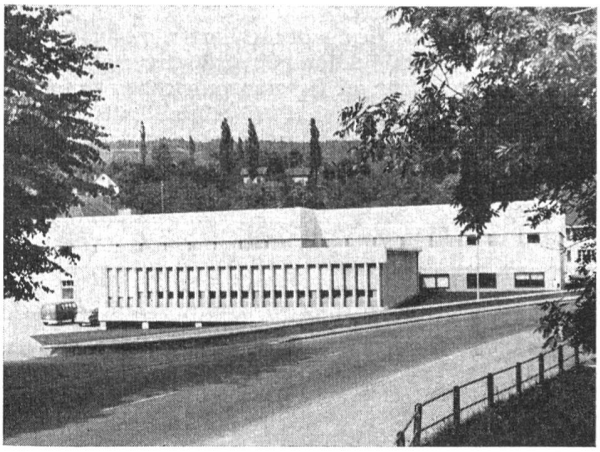
Bereits 10 Uhr vormittags fand ein offizieller Empfang statt, an der der Delegierte des Verwaltungsrates, Herr Jürg Syz, die Vertreter der Behörden, Berufsverbände, Textilfachschulen, Presse und des italienischen Konsulats begrüßte. Herr Direktor Walter Meier erläuterte anschließend die Entwicklung der neuen Wirkerei mit ihren, aber auch allgemeingültigen wirtschaftlichen Problemstellungen.

Entstanden aus der Gardinenweberei, wurde in Glattfelden bereits im Jahre 1958 im Spinnereigebäude die Wirkereifabrikation aufgenommen. Heute wird im neuen Gebäude im durchgehenden Dreischichtbetrieb auf zehn Wirkereimaschinen gearbeitet. Die Raumverhältnisse erlauben es, nochmals zehn Maschinen zu plazieren. Mit den zurzeit installierten Maschinen werden je Monat rund 100 000 m² Raschelprodukte erzeugt, was laut Verbandsstatistik ungefähr einem Viertel der gesamtschweizerischen Fabrikation von Raschelgardinen entspricht. Die Stärke der Raschelmaschinen gegenüber der Gardinenweberei liegt in der bedeutend höheren Maschinengeschwindigkeit und besseren Schiebefestigkeit der Ware. Auf einem 330 cm breiten Webstuhl beträgt der Eintrag etwa 90 bis 100 Schußfäden je Minute, auf der Wirkereimaschine dagegen können 350 bis 500 Maschenreihen je Minute erzielt werden. In der Wirkerei Glattfelden wird ausschließlich endloses Polyestergarn verwendet.

Zur Arbeitsmarktlage sagte Herr Direktor W. Meier, daß die Arbeitsplafonierung das Glattfeldener Textilunternehmen zwinge, Arbeitskräfte einzusparen, was jedoch bei einem durchrationalisierten Betrieb nur durch Vereinfachung des Fabrikationsprogrammes (Stapelartikel) möglich ist. Die Herstellung von Stapelartikeln sei jedoch nicht die Stärke der schweizerischen Textilindustrie; von uns erwarte man gemusterte und phantasievolle Erzeugnisse, die mehr Arbeitsaufwand verlangen. Die Arbeiterplafonierung einerseits und die Zollverhältnisse andererseits tragen die Schuld, daß die Wirkerei nicht voll ausgebaut werden kann.

Zur Absatzlage bemerkte Herr Direktor Meier, daß die Zollmauern der EWG es verunmöglichen, nennenswerte Exportgeschäfte in diesem Wirtschaftsraum zu tätigen. Der Zollansatz inklusive Nebengebühren betrage zurzeit auf synthetischen Gardinen rund 25 % vom Wert. Solche und weitere Probleme versucht die Wirkerei Glattfelden u.a. durch den Dreischichtbetrieb zu meistern — aber bereits steht hier das Arbeitsgesetz hindernd gegenüber, das einen Schichtwechselturnus vorschreibt. In den beiden Tagesschichten der Spinnerei- und Webereiabteilung werden mehrheitlich weibliche Arbeitskräfte beschäftigt, und da in der Nachtschicht nur der Einsatz von Männern gestattet ist, ist die Einhaltung des Schichtwechselturnus problematisch. Im weiteren ist zu berücksichtigen, daß die Nachtschichtarbeiter einen Wechsel der Schichten nicht begrüßen.

Diese kurzen Andeutungen beweisen, daß Fabrikations- und Arbeitslage die Geschäftsleitung vor große Aufgaben stellen, deren Lösung viel Können, Geschick und Einfühlungsvermögen verlangen. Das bekannte Unternehmen im Zürcher Unterland wird aber traditionsgemäß auch diesen Schwierigkeiten Herr und Meister werden, denn in seiner rund hundertzehnjährigen Geschichte wurde mancher Sturm bewältigt, wie sie die nachstehende Firmengeschichte (laut «Zürcher Unterländer») aufzeigt:



Außenansicht des neuen, modernen Wirkereigebäudes. Die Wirkerei besteht aus vier Hauptkomponenten. Das Zentrum bildet der Fabrikationsraum, dem sich die Näherei anschließt. Ein Nebengebäude enthält die zentrale Heizungsanlage, Trafo, Klimaanlage und Wasserversorgung. Diese Einrichtungen sind so konstruiert, daß eine eventuelle künftige Erweiterung der Wirkerei ohne großen Kostenaufwand zusätzlich bedient werden kann. Der vierte Teil der Wirkerei ist die Gastarbeiterunterkunft (auf dem Bildrand rechts noch sichtbar), die aus einem ehemaligen Bürohaus umgebaut wurde und insgesamt neun Einer- und Doppelzimmer sowie eine Viereinhalbzimmerwohnung enthält. *Photo: Eckert, Bülach*

«Im Jahre 1854 erbaute Oberst Heinrich Ryffel von Medikon-Wetzikon die Spinnerei in Glattfelden und gleichzeitig den dazu benötigten Fabrikkanal. Bereits im darauffolgenden Jahr 1855 konnnte die Arbeit in der Spinnerei aufgenommen werden. Es wurden Baumwollgarne Ne 60—100 (10—6 tex) hergestellt. Die Arbeiterschaft setzte sich teils aus Zugewanderten, teils aus Angehörigen der Bauernfamilien des Dorfes zusammen. Die Spinnerei entwickelte sich gut, weshalb Heinrich Ryffel im Jahre 1867 500 Meter nördlich der Spinnerei am gleichen Fabrikkanal eine Weberei erbaute. In diesem Gebäude wurden auf 80 Webstühlen feine Mousselinegewebe fabriziert.

Viele Jahre erfreute sich das Unternehmen eines guten Geschäftsganges. Doch im Jahre 1890 sah sich Oberst Ryffel infolge der großen Textilkrise gezwungen, die Spinnerei & Weberei Glattfelden an die Schweizerische Kreditanstalt in Zürich abzutreten. Die Bank übergab die Leitung des Unternehmens seinem Neffen, Oberst Alfred Stadtmann. Dieser führte das Geschäft weiter bis zum Jahre der Gründung der Aktiengesellschaft 1893. Anläßlich dieser Gründung wurde Herr Alfred Stadtmann Direktor der Aktiengesellschaft, welcher er in vorbildlicher Weise vorgestanden hat. Die Schweizerische Kreditanstalt ver-

kaufte 1896 ihre gesamten Aktien an die Familie Syz. Seit diesem Zeitpunkt ist dieses Unternehmen ununterbrochen im Besitze der Familie Syz. Der heutige Eigentümer, Herr Max Syz, ist der Präsident des Verwaltungsrates.

Sehr schwer für das Unternehmen wirkten sich die Krisenjahre 1929 bis 1935 aus. Nur durch große finanzielle Opfer, umsichtige Leitung und fortwährendes Umstellen und Anpassen der Produktion an den Weltmarkt wurde es möglich, das Unternehmen über die schweren Zeiten aufrechtzuerhalten. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges blühte die Textilindustrie gegen Ende des Jahres 1939 wieder auf. Durch verschiedene Rationalisierungen und Umorganisationen konnte der Fabrikationsbetrieb stark verbessert werden, was sich sowohl zum Vorteil der Spinnerei als auch der Weberei auswirkte.

Im Laufe der Jahre wurden bedeutende Erneuerungen und Erweiterungen durchgeführt. In den Jahren 1957 bis 1958 war der Bau eines modernen Spinnereigebäudes zu verzeichnen. Dieses ermöglichte, die gesamte bisherige Garnproduktion aus dem alten Spinnereigebäude aufzunehmen und die Produktionskapazität um die Hälfte zu erweitern. Der ursprüngliche Spinnereihochbau wurde umgestaltet und dient heute als Prüf-, Aufenthalts- und Lagerraum. Bis zum heutigen Tag werden in der Spinnerei ausschließlich Baumwollgarne Ne 30—120 (20—5 tex) gesponnen. Eine Ausnahme bildeten die Kriegsjahre 1939 bis 1945, da während dieser Zeit die Baumwollzufuhren ausblieben und die Produktion auf Zellwolle umgestellt werden mußte. Die Baumwollgarne werden sowohl von der eigenen Weberei verarbeitet als auch an schweizerische Textilunternehmen geliefert. In der Weberei werden heute hauptsächlich Gardinen-, Blusen-, Kleider- und Taschentuchgewebe roh und bunt, mehrheitlich aus Baumwolle und teilweise aus synthetischen Garnen gewoben.

Um der Entwicklung auf dem Gardinensektor gerecht zu werden, begann das Unternehmen im Jahre 1958 auch Gardinen auf Wirkmaschinen herzustellen. Diese Abteilung befand sich bis 1965 im alten Spinnereigebäude. 1963 übernahm die Spinnerei & Weberei Glattfelden von der Firma Salzmann AG das Zwirnereigebäude nördlich der Weberei in Glattfelden. In den darauffolgenden zwei Jahren erfolgten der Abbruch des alten Gebäudes und der Bau einer neuen Wirkerei. Auf modernsten Raschelmaschinen werden dort heute Gardinen aus synthetischem Material fabriziert.

30 Personen sind in drei Schichten in der Wirkerei beschäftigt. In der Näherei wird dagegen nur einschichtig gearbeitet. Die Firma beschäftigt insgesamt ca. 350 Betriebsangehörige, verfügt über eine Pensions- und Krankenkasse, Wohlfahrtsküche, Kinderkrippe und Kindergarten sowie viele betriebseigene Wohnhäuser.»

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» wünschen der vorbildlich geleiteten Spinnerei & Weberei Glattfelden und ihrem jungen Zweigunternehmen — der Wirkerei — für alle Zukunft viel Glück und Erfolg. *Hg.*

Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Unterrichtskurse 1966/1967

1. Kurs über textile Rohmaterialien und Stoffe

Kursleitung: Herr *R. Deuber*, Stäfa ZH

Kursort: Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstraße 119, Zürich 10

Kursdauer: 6 Donnerstagabende, je von 19.30 bis 21.30 Uhr

Kurstage: Donnerstag, den 20. und 27. Oktober, 3., 10., 17. und 24. November 1966

Programm: Untersuchung, Bestimmung und Besprechung von Materialien und Geweben aus Seide, Kunstseide, synthetischen Materialien, Wolle, Baumwolle, Zellwolle und Mischgeweben. Es werden ca. 40 bis 50 verschiedene Muster besprochen und dem Teilnehmer abgegeben

Kursgeld: * Vereinsmitglieder Fr. 30.—, Nichtmitglieder Fr. 60.—
Im Kursgeld ist sämtliches Material, das dem Teilnehmer abgegeben wird, inbegriffen

Anmeldeschluß: 6. Oktober 1966

2. Kurs über Schwachstromtechnik und Elektronik in der Weberei

Kursleitung: Herr *E. Murbach*, Elektroingenieur, Lehrer an der Gewerbeschule der Stadt Zürich, und Herr *H. Stutz*, Elektroingenieur, Gebr. Löpfe AG, Zürich

Kursort: Gewerbeschule der Stadt Zürich, Neubau, Ausstellungsstraße 70, Zürich 5

Kurstag: Samstag, den 29. Oktober 1966, 08.00 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 17.00 Uhr

Programm: Ausgewählte Kapitel aus der Schwachstromtechnik und Elektronik für die Textilindustrie. Elektronische Bauelemente. Elektrische Steuerungen. Elektronische Steuerungen. Lichtsteuerungen

Kursgeld: * Vereinsmitglieder Fr. 15.—, Nichtmitglieder Fr. 30.—

Anmeldeschluß: 14. Oktober 1966

3. Färbereifragen, die den Webereifachmann und den Verarbeiter von Textilien interessieren

Kursleitung: Herr Dr. *W. Brunner* und Herr Dr. *H. von Wartburg*, Vereinigte Färberei und Appretur AG, Thalwil und Zürich

Kursort: Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstraße 119, Zürich 10

Kurstag: Samstag, den 12. November 1966, 08.30 bis 11.30 Uhr

Programm: a) Referat von Herrn Dr. W. Brunner: Das Färben von Textilien. Synthetische Farbstoffe, Anwendung und Verhalten auf verschiedenen Fasern. Echtheit und Farbton
b) Referat von Herrn Dr. H. von Wart-